

Partizipativer Ansatz zur Stärkung der aktiven Beteiligung von Stakeholdern in der Nachsorge bei Gestationsdiabetes

Leitung und Ansprechpartnerinnen:

Prof. Dr. Dr. Andrea Icks, MBA

Institut für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Centre for Health and Society, Medizinische Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU); ebenfalls Institut für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ), Düsseldorf

Sandra Grobosch, M. Sc. Public Health

Institut für Versorgungsforschung und Gesundheitsökonomie, Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ)

Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung

an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Auf'm Hennekamp 65

40225 Düsseldorf

sandra.grobosch@ddz.de

KooperationspartnerInnen:

- Institut für Allgemeinmedizin, Centre for Health and Society, Medizinische Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU)
- Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin, Centre for Health and Society, Medizinische Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf (HHU)
- Deutsche Diabetes-Hilfe,-Menschen mit Diabetes NRW e.V., Patientenvertretung
- Deutsches Diabetes-Zentrum (DDZ), Institut für klinische Diabetologie, Düsseldorf

Förderung:

Bürgeruniversität (HHU)

Laufzeit:

2020-2021

Hintergrund:

Das Forschungsprojekt „GestDiNa“, gefördert durch den Gemeinsamen Bundesausschuss, untersucht den Prozess der Nachsorge bei Patientinnen mit Gestationsdiabetes (Schwangerschaftsdiabetes). Das nun mit HHU-Mitteln finanzierte Vorhaben ermöglicht es, im Projekt GestDiNa zusätzlich Patientinnen und Bürger/-innen als Co-Forschende zu beteiligen.

Patientinnen sowie Bürger/-innen werden in eine höchst versorgungsrelevante Forschungsfrage eingebunden und bereichern so das Projekt durch ihre Kompetenzen und Expertisen als Co-

Forschende. Durch eine gemeinsame Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven kann ein Lernprozess für alle Beteiligten des Projektes GestDiNa entstehen.

Ziel:

Ziel ist der Ausbau der Einbindung von Patientinnen und Bürger/-innen im Projekt GestDiNa, unter Berücksichtigung der individuellen Ressourcen, Interessen und Fähigkeiten dieser.

Methoden:

Mit der Anwendung von Methoden partizipativer Forschung sollen Bürger/-innen und Patientinnen als Co-Forschende eingebunden werden. Die Einbindung kann auf folgenden Ebenen erfolgen:

- Vorbereitung der Datenerhebung
- Datengewinnung und/oder -verarbeitung
- Datenanalyse und/oder –interpretation

Den Co-Forschenden soll zudem die Weiterarbeit nach Ende der Projektlaufzeit ermöglicht werden, um bei der Zusammenführung der Erkenntnisse und der daraus resultierenden Entwicklung eines Versorgungsmodells mit einbezogen zu werden.

Publikationen: